## Covington.

**Die Covingtoner Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in dem Gebäude der Peoples Savings Bank & Trust Co., 7 West Sechste Straße. Anzeigen, Mittheilungen und Bestellungen irgend welcher Art werden bis neun Uhr Abends daselbst entgegengenommen. Telephon South 3254.**

— Das von der kürzlich organisirten Brüderschaft der Ev. Prot. St. Pauluskirche, 11. und Banklick Str., vergangenen Donnerstag veranstaltete Abendessen war ein schöner Erfolg. Ueber 400 Personen betheiligten sich an dem Essen. Die Bruderschaft wünscht allen Denen, die zum Erfolg beigetragen haben, den Dank abzustatten.

— Wm. Wiley wurde gestern auf der Hängebrücke unter der Anklage des thätlichen Angriffs verhaftet. S. M. Fordyce, Vormann für die Reparatur-Arbeiten auf der Brücke behauptet, daß er am 27. Juli von Wiley thätlich angegriffen worden sei. Als er Letzteren gestern auf der Brücke sah, rief er einen Polizisten herbei und ließ Wiley verhaften.

— In West Covington sollen von nun an bis zur Wahl jeden Freitag Abend Versammlungen abgehalten werden, um gegen die Einverleibung von West Covington in den Covington Stadtbezirk zu protestiren. Richter E. J. Kennedy wird am nächsten Freitag eine Ansprache an die Versammlung richten.

— Einbrecher versuchten in den Candyladen von Filgers & Co., 9. und Madison Ave., einzudringen. Sie mußten jedoch den Versuch, da sie ein eisernes Gitter zu beseitigen hatten, als nutzlos aufgeben.

— In der nachträglichen Registrirung wurden in 47 Precinkts blos 19 Wähler registrirt. Die Gesammtregistrirung wird in diesem Jahr um 900 weniger als im letzten Jahre betragen. Die Gleichgültigkeit der Frauen inbetreff ihres Stimmrechts in Schulangelegenheiten ist gleichfalls ein überraschendes Moment in der diesjährigen Wahl. Im letzten Jahr ließen sich 4000 Frauen registriren, und in diesem Jahre kaum 400. Es finden noch drei nachträgliche Registrirungen statt und zwar am 30. und 31. Oktober und 1. November.

— Heute Abend findet in der Armory Halle der 35. Krönungsball der Deutschen Schützen-Gesellschaft statt.

— Zwei farbige Frauenzimmer fanden gestern auf der 4. Straße Lickingbrücke einen blauen Gehrock, welchen sie dem Brückenkollektor Jacob Brown übergaben. In einer Tasche des Rockes wurde ein Manuskript gefunden, das den Entwurf zu einem Theaterstück, „Eine verwickelte Situation" betitelt, enthält.

— Das Auto des Wm. Drew von Falmouth, Ky. gerieth gestern an der Pike und Lewis Straße außer Ordnung und stieß gegen eine Steinmauer. Durch abspringende Glasstücke erlitt Drew an den Lippen und an den Händen mehrere Schnittwunden. Die Maschine wurde arg beschädigt.

— Mayor Chas. White von Ludlow, welcher von den Großgeschworenen des Mißbrauchs seines Amtes beschuldigt wurde, wird heute vor dem Richter Tracy erscheinen. Ob er auf einem sofortigen Prozeß bestehen wird, liegt in der Entscheidung seines Anwalts R. G. Williams, des früheren Staatsanwalt von Kenton Co.

— Der Farbige Geo. Williams, welcher der Ermordung des Robert Sturgeon und des Lovell Seymour beschuldigt worden war, hat sein Alibi nachgewiesen. Die Behörden von Macon, Ga. bestätigten die Angab des Williams, daß derselbe am 6. August aus dem dortigen Zuchthaus entsprungen war. Die Mord-Affaire hatte sich hier am 5. August ereignet. Der Farbige Thomas Buchanan, welcher mit Williams unter derselben Anklage verhaftet worden war, behauptet, daß er in der Mordnacht in Ironton, O. gewesen sei. Er war jedoch nicht im Stande diese Angabe zu beweisen.

— Der Bundesrichter Cochran wird heute die Gerichtssitzungen eröffnen. Die auf $50,000 lautende Schadenersatzklage, welche Edna Rawlins von Bellevue gegen die Liggett & Meyers Tobacco Co. angestrengt hat, wird in diesem Gerichtstermin zur Verhandlung gelangen. Frl. Rawlins behauptet, daß die verklagte Compagnie ihr Photographie für eine Sorte von Cigaretten benutzt und die Worte hinzugefügt habe, daß sie „ein guter Sport" sei. John Hammond und Chester Chadwick, beide von Cincinnati, des Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken angeklagt, werden in diesem Termin prozessirt werden. Sie hatten angeblich ihr Geschäft unter der Firma J. H. Hammond & Co. an der 3. und Monmouth Straße in Newport betrieben.

### Mißverstanden.

Arzt: „Haben Sie Morgens den Lebertran in gereinigtem Zustand getrunken?"

Patient: „Gewiß — immer gleich nach dem Waschen!"

## Newport.

**Die Newport Office für das „Cincinnatier Volksblatt" befindet sich in No. 339 York Straße, gegenüber dem Courthouse, woselbst Neuigkeiten, Anzeigen u. s. w. bis 9 Uhr Abends entgegengenommen werden. Telephon South 2401.**

— Im Polizeigericht wurde Frau Jessie Clifford, No. 310 W. 3. Str. wegen Ruhestörung zu $25 Geldstrafe und 15 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Joseph Sturm, Mitglied des Bellevue Stadtrathes, hat in Betreff der Etablirung einer Zweig-Postoffice in Bellevue von dem Kongreß-Repräsentanten A. Rouse ein Schreiben erhalten, daß er nächsten Monat nach Newport kommen und mit Personen, welche sich für die Zweig-Office interessiren, konferiren werde.

— Der Marine-Sekretär Josephus Daniels wird am nächsten Mittwoch Abend in Bellevue sprechen. — Vorher wird er von einem Empfangs-Kommittee nach Fort Thomas geleitet werden und sodann an einer Parade in Newport und Covington theilnehmen. — Außer Daniels wird noch der Kongreß-Repräsentant Stanley Bowdle und Col. R. W. Nelson sprechen. Letzterer ist einer der besten Redner des Staates. — Sekretär Daniels wird über „Träume" sprechen. Er wurde bekanntlich von dem Kongreß-Repräsentanten Gardner von Massachussets ein „Träumer" genannt. Er will nun beweisen, daß sein Traum für eine größere Flotte zur Wahrheit geworden sei.

— Catherine Schroeder von No. 440 Chestnut Straße, die Schwester des Polizisten Bertelsmann, ist gestern im Alter von 20 Jahren am Typhus gestorben.

— Die zahlreichen Klagen, welche gegen den „Ben Hur" Orden angestrengt werden, sind darauf zurückzuführen, daß der Orden alle Mitglieder, welche Versicherungs-Polizen erhalten hatten, in zwei Klassen und zwar Klasse A und B eingetheilt hatte, während früher alle Versicherten blos einer Klasse angehört hatten. Nach dem neuen Plane erhält die Klasse A den Vortheil aller eingezahlten Beträge, während die älteren Mitglieder der Klasse B zugetheilt und ihre Beiträge ganz bedeutend erhöht wurden. Wer diese erhöhten Beiträge nicht bezahlte, dessen Polize wurde für ungiltig erklärt. Die Mitglieder der Klasse B behaupten außerdem, daß zur Zeit, als sie dem Orden beitraten und die Lebensversicherung erhielten, von einer Erhöhung der Beiträge in höherem Alter angeblich nichts stipulirt worden war. Diese Mitglieder, welche um ihres hohen Alters wegen keine Versicherung mehr in einem anderen Orden oder in einer anderen Versicherungs-Gesellschaft erhalten können, klagen nun auf die Rückzahlung der eingezahlten Prämien und außerdem auf Schadenersatz.

— Fred. Craig von Cincinnati wurde gestern unter der Anklage der Bigamie verhaftet. Frau Edna Craig, welche behauptet, daß sie die erste Gattin Craigs sei, erhebt die Anklage.

— Folgendes Bürger-Ticket wurde in Clifton ins Feld gestellt Polizeirichter Joseph J. Burns; Trustees: Geo. W. Miller, Geo. N. Miller, W. F. Moore, J. W. Kennedy und Geo. W. Schwager.

### Todes-Anzeige.

Gestorben am Sonntag, den 15. Oktober,

**Frau Mary Young,**

Wittwe des John Peter Young, im Alter von 65 Jahren. Das Leichenbegängniß findet am Mittwoch, den 18. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause No. 47 Newman Ave., Fort Thomas, Ky., aus statt, woraus um 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags in der Evang. St. Pauls-Kirche, an der 8. Straße in Newport, der Trauergottesdienst abgehalten wird.

16.17

## Rußland und Japan

Protestiren gegen die Gewährung von Eisenbahn-Konzessionen an Amerikaner seitens Chinas.

Washington, D. C., 15. Okt. Die Proteste Japans und Rußlands gegen die Gewährung von Eisenbahn-Konzessionen an die American International Corporation — es handelt sich um den Bau von Eisenbahnen von 400 Meilen Länge — wird vielleicht Anlaß zu diplomatischen Erörterungen geben. Vorläufig wird sich die amerikanische Regierung aber noch nicht einmischen, es sei denn, daß die amerikanischen Interessenten um ihren Beistand nachsuchen, oder geltend machen, daß die Rechte von Amerikanern verletzt würden.

Depeschen aus Peking, die während des Tages eintrafen, deuten an, daß Japan und Rußland gegen den Bau von Eisenbahnen durch ein Gebiet protestirt hätten, in welchem Rußland und Japan besondere Interessen zu haben behaupten. Auch wird von Rußland erklärt, daß vor 18 Jahren der damalige chinesische Gesandte in St. Petersburg mündlich der russischen Regierung das Versprechen gegeben habe, daß in dem betreffenden Gebiet Eisenbahnen nur von Rußland gebaut werden sollten.

## „Auf die nahe Zukunft" vertröstet

Hat der Präsident Wilson den Gouverneur Whitman

In Bezug auf die Zurücksendung der New Yorker Miliztruppen.

Long Branch, N. J., 15. Okt. Der Präsident Wilson erklärte in einem am 9. Oktober an den Gouverneur Whitman von New York gesandten Briefe, der am Samstag veröffentlicht wurde, daß der Nothstand, welcher die Absendung der Miliztruppen nach der mexikanischen Grenze veranlaßte, „unglücklicherweise noch immer existire." Er fügte aber hinzu, daß er glaube, die Lage im nördlichen Mexiko habe sich gebessert und daß „in naher Zukunft" es vielleicht möglich sein werde, mehr als bisher zu thun, um die Unannehmlichkeiten, unter denen die Miliz-Regimenter nothwendigerweise leiden, zu heben.

Des Präsidenten Wilson Brief an den Gouverneur Whitman war die Beantwortung einer Anfrage mit Bezug auf die Nationalgarde von New York. Der Präsident theilte Herrn Whitman mit, daß es unmöglich sei, einen Tag festzusetzen, an welchem die an der Grenze sich befindenden New Yorker Truppen entlassen werden können.

Der Präsident erklärte, daß ihm vom Kriegsdepartement mitgetheilt worden sei, daß eine zu frühe Zurückziehung der Milizen von der Grenze höchstwahrscheinlich in neuen Angriffen auf Leben und Eigenthum von Bewohnern der Ver. Staaten resultirt haben würde.

## Nach der Wahl

Dürfte die Postcensur-Note der Alliirten erst von der Ver. Staaten Regierung beantwortet werden.

Im Staatsdepartement glaubt man, daß die Entrüstung über den Postraub beim Volk nachgelassen hat.

Washington, D. C., 15. Okt. Hinsichtlich der Note der Alliirten mit Bezug auf die Censur, welche über die Postsendungen aus Europa ausgeübt wird, die am Samstag veröffentlicht wurde, herrscht in amtlichen Kreisen die Ansicht, daß die Note die Proteste der amerikanischen Note vom 24. Mai nicht in ageressener und befriedigender Weise beantwortet. In der amerikanischen Note hieß es, „daß nur eine radikale Aenderung, durch welche die Vereinigten Staaten ihre vollen Rechte als neutrale Nation erhielten, von dieser Regierung als zufriedenstellend erachtet werden würde."

Seitens des Staatsdepartements sind jedoch mit Interesse die informellen Arrangements beobachtet worden, welche die englische Regierung durch ihre Handelsabtheilung und auch durch die türzlichen Konferenzen getroffen hat, welche Sir Richard Crawford in New York abhielt. Ferner soll das Staatsdepartement zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die Entrüstung unter den amerikanischen Bürgern bezüglich der Postcensur durch die Alliirten bedeutend nachgelassen hat. Man glaubt kaum, daß vor der Wahl eine Antwort auf die Note erfolgen wird. In dieser Hinsicht schenkt man in diplomatischen Kreisen der Aeußerung große Beachtung, die Präsident Wilson am Samstag in Long Branch machte, als er bemerkte, „es sei nahezu unmöglich irgend etwas Positives auf dem Gebiet der auswärtigen Politik vor der Wahl zu thun."

Aus der Information, die dem Staatsdepartement soweit zugegangen ist, geht hervor, daß die Alliirten auf ihrer Stellungnahme in der Angelegenheit beharren wollen, weil ihrer Ansicht nach wichtige Interessen für sie auf dem Spiel stehen. In amtlichen Kreisen neigt man daher zu der Ansicht, daß weitere positive Schritte der Vereinigten Staaten die Kontroverse noch weit kritischer gestalten könnten.

Sekretär Lansing weigerte sich am Sonntag irgend etwas über die Postcensur-Kontroverse zu sagen oder sich über die Bemerkung des Präsidenten Wilson hinsichtlich der auswärtigen Politik zu äußern. Er bemerkte nur, daß die Worte des Präsidenten für sich selbst sprächen und keiner weiteren Erklärung bedürften.

### Bekannter Ingenieur gestorben.

New York, 15. Oktober. Laut einer hier eingetroffenen Funkendepesche, ist am Samstag an Bord des Dampfers „Esperanza" auf der Fahrt von Mexiko hierher, Virgil Gay Bogue von hier, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Civilingenieure des Landes, nach kurzer Krankheit gestorben. Der Verstorbene war der Erbauer des schwierigsten Theiles der über die Anden führenden Eisenbahn in Peru und er entwarf auch die Pläne für den über die Gebirge führenden Theil der Northern Pacific Bahn. In den letzten Jahren war er berathender Ingenieur für viele Bahnen in diesem Lande, Mexiko, Südamerika und auch in Europa. Bogue wurde im Jahre 1846 in Norfolk, Saint Lawrence County, N. Y., geboren und hinterläßt die Wittwe, zwei Söhne und eine Tochter.

## Zehn Personen

Bei einer Eisenbahnkollision in Nebraska um's Leben gekommen.

Elwood, Neb., 15. Oktober. — Zehn Männer wurden auf der Stelle getödtet und elf Männer schwer verletzt, als ein Zug der Burlington Bahn zwölf Meilen westlich von hier in eine Frachtkabuse hineinrannte in welcher sie sich befanden. Fünf Männer, die auf der hinteren Plattform standen, bemerkten den herannahenden Zug noch rechtzeitig genug, um sich durch Abspringen retten zu können und ein Mann wurde in weitem Bogen auf das Feld geschleudert und entkam unverletzt. Die beiden Züge, die kollidirten, bildeten Theile eines regulären Viehzuges und das Unglück wurde, wie es heißt dadurch verursacht, daß nicht genügend Warnungslaternen angebracht waren. Die Umgekommenen und Verletzten sind fast ausschließlich Viehzüchter und Farmer.

Von Holdredge wurde sofort ein Sonderzug mit Aerzten und Krankenpflegerinnen abgelassen und die Verletzten wurden dann nach Hastings gebracht. Die Leichen der Verunglückten wurden auf Weisung des Coroners von Gosper County nach Bertrand überführt.

## Todtgefahren

Wurden vier Personen bei Zusammenstoß zwischen Ueberlandbahn und Automobil.

Oberlin, O., 15. Oktober. — Vier Personen kamen am Sonntag Nachmittag in der Nähe von Pittsfeld bei einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Wagen der Ueberlandbahn um's Leben.

Die Verunglückten waren: John Hughes jr., ein Viehhändler, dessen Gattin sowie deren neun Jahre alte Tochter und Frau George Hollingsworth. Die sieben Jahre alte Eleanor Hughes, ebenfalls eine Tochter von Herrn und Frau Hughes wurde so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Hughes war mit seiner Familie im Automobil nach seiner Farm bei Pittsfield gefahren und wollte auf der Rückfahrt über die Straßenbahngeleise fahren, um den Weg abzuschneiden. Gerade als er sich auf dem Geleise befand, versagte das Automobil und der Wagen der Ueberlandbahn, dessen Motormann außer Stande gewesen war, das Automobil rechtzeitig zu sehen, fuhr mit voller Gewalt in dasselbe hinein.

## Präsident Wilson

Wird während der Woche mit Botschafter Gerard über die deutsche Frage konferiren.

Long Branch, N. J., 15. Okt. Man erwartet, daß im Laufe dieser Woche Präsident Wilson die Situation mit Bezug auf Deutschland mit dem diesseitigen Botschafter in Berlin, James W. Gerard, erörtern wird. Ein bestimmter Tag ist jedoch soweit noch nicht anberaumt worden.

Präsident Wilson las mit großer Sorgfalt die Antwort der Alliirten durch, welche sie auf die Protestnote der Ver. Staaten hinsichtlich der Postzensur gesandt hatten, aber es wurde keinerlei Erklärung von ihm in der Angelegenheit abgegeben.

Der St. Louis Tag, der am Dienstag hier stattfinden sollte, ist abgesagt worden. Am Mittwoch wird Präsident Wilson nach Chicago abreisen, wo er mehrere Reden halten wird.

Sonntag war Frau Wilsons Geburtstag und am Abend fand ein Familiendiner zu Ehren des Ereignisses statt. Der Präsident schenkte seiner Gattin eine mit Diamanten besetzte Platinumbroche.

### Mord und Selbstmord.

Alexandria, La., 15. Oktober. — Charles M. Bennette, ein Farmer in Melder, La., erschoß am Samstag seine Tochter, weil sie sich weigerte auf dem Felde zu arbeiten und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

### Doppeltragödie.

Canton, O., 15. Oktober. Eine Doppeltragödie spielte sich am Sonntag in der Wohnung des vormaligen Baseballspielers W. G. Brittson ab. Brittson erschoß den 19 Jahre alten Viktor Roderick, der seit einiger Zeit seiner Tochter den Hof machte und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod augenblicklich herbeiführte. Die einzige Augenzeugin des Mordes war Frau Brittson, die sich in dem Wohnzimmer befand und mit Roderick sprach, als Britton eintrat. Er begrüßte den jungen Mann herzlich, um dann plötzlich einen Revolver zu ziehen und den verhängnißvollen Schuß auf Roderick abzugeben. Dann lief er auf den Hof und brachte sich selbst in einer Scheune die Todeswunde bei.

### Geheimnißvolle Geschichte.

East Machias, Maine, 15. Oktober. Wie am Sonntag festgestellt worden, wurde ein Gebäude an der Mündung des Machias Flusses, welches am Samstag durch eine Explosion zerstört worden, seit geraumer Zeit von unbekannten Personen zur Aufbewahrung von Explosivstoffen benutzt. Die Identität dieser Personen konnte soweit trotz aller Bemühungen der Behörden nicht ermittelt werden, aber das Gerücht, daß es sich um ein geheimes Lagerhaus von feindlichen Tauchbooten gehandelt hat, ist als absolut unhaltbar zurückgewiesen worden. Der Eigenthümer des Gebäudes erklärte, daß er seit Monaten nicht mehr in dem Hause gewesen sei und keine Ahnung davon gehabt hatte, daß dort Explosivstoffe lagen.

### Opfer des Baseballspieles

Massilon, O., 15. Oktober. — Der Zimmermann Ray Howenstine wurde am Sonntag Nachmittag während eines Baseballspieles so unglücklich von einem Ball am Kopf getroffen, daß er kurze Zeit später starb. Howenstine stammte aus Lebanon, O.

## Brutaler Kindesmord.

Enthauptete Leiche des kleinen Alphonse Magarian auf einem Schutthaufen in Ost St. Louis gefunden. — Das Kind war vor zehn Tagen aus dem Hofe seines Vaters, eines reichen Armeniers, entführt worden.

Vor zehn Tagen verschwand Alphonse, das dreijährige Söhnchen von A. D. Magarian, 19 Nord 16. Straße, Ost St. Louis, der in seiner Nachbarschaft unter dem Beinamen „König von Klein-Armenien" bekannt ist. Gestern wurde die kopflose Leiche des Kindes auf einem Schuttabladeplatz, einen Block von der elterlichen Wohnung entfernt, gefunden. Der Körper war in Zeitungen eingewickelt und in einen Sack gesteckt worden. Die Polizei glaubt, daß der Mord schon Mittwoch letzter Woche, am Tage nach dem Verschwinden des Kleinen verübt wurde; das scheint auch aus dem vorgeschrittenen Zustand der Verwesung hervorzugehen. Der Vater des ermordeten Knaben glaubt, aus der Art in welcher die Leiche verstümmelt wurde, schließen zu können, daß das bestialische Verbrechen von Türken verübt wurde.

Magarian ist das hervorragendste Mitglied einer etwa 400 Köpfe starken armenischen Kolonie der Ostseite und im selben Distrikt leben auch hundert oder mehr Türken. Seitdem die Berichte von den „armenischen Greueln" via London in die Welt ausgesandt wurden, sind die Beziehungen zwischen den beiden Kolonien äußerst feindselig geworden und wiederholt hat die Ost St. Louier Polizei Ruhestörungen unterdrücken müssen.

Die Leiche wurde von zwei Knaben, dem zwölfjährigen Robert Craig und dem zwei Jahre älteren Marion Miracdo, die auf dem Kehrichthaufen Lumpen sammelten, gefunden. Sie machten zunächst dem in der Nähe befindlichen Farbigen W. H. Thompson, 2430 Illinois Ave., Mittheilung von ihrem gräßlichen Fund und dieser benachrichtigte die Polizei. Die Leiche des ermordeten Knaben war nackt, mit Ausnahme der an den Füßen belassenen Schuhe. Alle Versuche, den Kopf des Kindes zu finden, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Man nimmt an, daß der todte Körper erst kürzlich nach der Abladestelle gebracht worden ist, da gerade jene tagelang von dem Vater und dessen Freunden durchsucht wurde, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie den Sack übersehen haben sollten.

Trotzdem Magarian den Verdacht der That auf seine Erbfeinde, die Türken, zu lenken suchte, wurde auf seine Veranlassung einer seiner Landsleute in Haft genommen. Dieser Armenier gerieth mit Margarian über eine Miethsforderung in Streit und soll Anderen gegenüber die Aeußerung gemacht haben, daß die Magarians zu reich und hochmüthig seien und daß die Vergeltung sie in Person ihres ältesten Sohnes treffen möge. Unter den Armeniern nämlich konzentrirt sich das ganze Interesse der Familie auf den Stammhalter, den ältesten Sohn, und deshalb ist es erklärlich, daß ein rachedürstender Feind sich den kleinen Alphonse zum Opfer auserseben haben sollte, um den Vater am Empfindlichsten zu treffen.

Magarian sagt, daß er von dem Tage an, an welchem Alphonse verschwand, diesen Armenier von seinen zwei Vettern und einem Barbier habe überwachen lassen. Jeden Abend, nachdem der Betreffende sein Geschäft verließ, seien die drei ihm auf Schritt und Tritt gefolgt und sie hätten berichtet, daß der Betreffende des Nachts bis zwei oder drei Uhr planlos in den Straßen herumgewandert sei.

Magarian, der eine Bäckerei betreibt, hat noch drei andere Kinder, zwei Töchter und einen noch im ersten Lebensjahre stehenden Sohn. Seine Frau ist durch Angst, Aufregung und Kummer schwer erkrankt und befindet sich unter steter ärztlicher Obhut. Der kleine Alphonse wurde zuletzt am Dienstag, 3. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, als er im Hofe hinter der Bäckerei spielte, gesehen. Der Vater, dem gleich Unheil schwante, setzte eine Belohnung von $2000 für die Auffindung des Kindes aus. Auch wurden Bluthunde requirirt, welche die Spur bis zur 18. Straße und Missouri Ave. verfolgten; dort blieben sie heulend stehen, woraus die Polizei schloß, daß der kleine Alphonse dort in ein Automobil geladen wurde. Ein kleiner Junge will Alphonse noch um 6 Uhr Abends gesehen haben, zu welcher Zeit er in einer Alley an 15. Straße und Missourie Avenue spielte. Außer dem in Haft befindlichen Armenier sind noch mehrere andere Personen im Verdacht, etwas von dem abscheulichen Verbrechen gewußt zu haben, da sie nach dem Verschwinden des Knaben Bemerkungen machten, die darauf schließen lassen. Geheimpolizei-Chef Stocker beobachtet aber darüber einstweilen Stillschweigen, da er sich zunächst der Betreffenden zu versichern und es zu vermeiden wünscht, sie durch eine vorzeitige Veröffentlichung zu warnen.

Ein in seiner Art ähnliches Verbrechen wurde im Januar 1912 in St. Louis an dem Italiener Salvatori Leoni begangen, dessen enkhauptete Leiche man in einem Aschenbehälter fand. Man hatte Verdacht, daß Mitglieder der Schwarzen Hand für jene bestialische Bluthat verantwortlich gewesen seien und eine Anzahl derselben wurden in Haft genommen, doch, wie in so vielen Mordfällen, vermochte die Polizei keine überführenden Beweise gegen irgend einen der Verdächtigen zu erbringen und das Verbrechen ist bisher ungesühnt geblieben.

## Klub der Ex-Präsidenten.

(Minneapolis Evening Tribune.)

Die gegenwärtige Mitgliedschaft des Klubs der Expräsidenten ist auf zwei Personen beschränkt, die in jetziger Zeit alles andere eher als sich freundschaftlich gegenüber stehen. Der Klub ist von Natur aus eine entschiedene exklusive Organisation, aber augenscheinlich wird keins von den gegenwärtigen Mitgliedern gegen die Zulassung eines weiteren Mitgliedes stimmen, selbst, obwohl sie nicht mit ihm übereinstimmen und sich durch seine Gegenwart belästigt fühlen.

Herr Taft, das neueste Mitglied des Klubs, hat Herrn Wilson eingeladen, dem Klub beizutreten und ihm versichert, daß er schon am 7. November 1916, wann er in den Klub aufgenommen werden kann, und am 4. März 1917, wann er zum Mitglied ernannt worden ist, von den übrigen Mitgliedern aufs herzlichste willkommen geheißen werden wird. „Die Mitglieder," so sagt Herr Taft, „stimmen nicht immer, oder vielleicht nie, in ihren Ansichten überein, und wir sind uns bewußt, daß das vorgemerkte Mitglied, Herr Wilson, sich als ein streitbares Element erweisen wird, aber wir werden es mit ihm versuchen, trotz der allbekannten Thatsache, daß zwei eine Gesellschaft, drei aber schon eine Menge ausmachen." Herr Roosevelt, das zweite gegenwärtige Mitglied des Klubs, thut alls, was in seinen Kräften steht, um Herrn Wilson als Mitglied für diesen exklusiven Klub zu gewinnen und scheint festes Vertrauen darin zu setzen, daß am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November alle Hindernisse weggeräumt sein werden, die dem Beitritt Wilsons im Wege stehen möchten.

Der Klub bedarf in der That eines weiteren Mitgliedes. Während der letzten drei Jahre war die Atmosphäre des Klubs ein wenig kühl, wenn auch die Lage in den letzten Wochen sich erheblich gebessert hat. Der Beitritt eines weiteren Mitgliedes sollte viel zur Freude, wie auch zum Nutzen der Nation beitragen.

**M—L—**
steht für
**Mentho Laxene,**
Erkältungs-, Husten- und Katarrh-Medizin für Jung und Alt.

Sie kaufen sie in irgend einer wohl assortirten Apotheke in 2½ Unzen Flaschen und nehmen es in zehn-Tropfen Dosen ein, oder noch besser, Sie mischen sie mit einfachem Zuckersyrup, hergestellt durch Auflösung von ½ Pfund granulirten Zuckers in einem halben Pint kochenden Wassers. Es ist so leicht ein ganzes Pint von Erkältungs- und Hustensyrup zu machen, daß zehntausende von Müttern ihn jedes Jahr für ihre Lieben herstellen.

Alle geben zu, daß dieser heimgemachte Hustensyrup weit ist von gefährlichen Drogen, und daß nur ein paar Dosen nothwendig sind für jeden einzelnen Fall, so daß ein Pint für eine Familie die ganze Winterjahreszeit ausreicht.

Es giebt gegen Erkältungen, Katarrh, Husten und Bronchitis nichts Werthvolleres für rasche, andauernde Linderung. Garantirt von der Blackburn Products Co., Dayton, Ohio, daß er zufriedenstellt oder Geld zurückerstattet.

## Einarmiger Regimentskommandeur.

Aus Kowel wird gemeldet: Für die schweren und erfolgreichen Kämpfe, die er an der Spitze des Regiments in den letzten Juni- und ersten Juli-Tagen mit Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit durchfochten hat, ist Oberst Hoefer soeben vom Kaiser mit dem Pour le merite ausgezeichnet worden. Als Oberst Hoefer am 8. Juni das hervorragende Regiment auf dem wolhynischen Kriegsschauplatz übernahm, kam er aus der Heimath, wo man ihm den rechten Arm stückweise hatte amputieren müssen, nachdem ein Schrapnell ihn beim Weichselübergang am 29. 1915 den Unterarm fortgerissen hatte. Vorher war der Oberst, der im Frieden zuletzt ein Regiment in Graudenz geführt hatte, viermal verwundet worden. Er besaß alle Ordensauszeichnungen, die man im Kriege erhält. Seine tapferen Westfalen führte er zum Siege am 27. Juni, als Kolonie Stary Mosobr gestürmt wurde, am 2. Juli, als im heftigen Kampf die Linie weiter gegen Nowi Mosobr geschoben wurde, und bei dem blutigen Sturm vom 3. Juli, der schließlich die entscheidende Brückenstellung von Swidniki südlich des Stochod erzwang, hatten Regiment und Führer Uebermenschliches geleistet. An demselben Tage von Swidniki war das rechte Flügelbataillon in den Nahkämpfen im Sumpf beinahe von der russischen Uebermacht umzingelt, als sich der Oberst an die Spitze des Bataillons setzte, durch die hinreißende Kraft seiner Persönlichkeit die harten Westfalen zum unwiderstehlichen Sturmlauf vorwärts führte, der weit über das gesteckte Ziel hinaus die große Straße nach Luck erreichte. Die Russen flohen in dichten Kolonnen aus der starken Hauptstellung bei Swidniki, als der Flankenstoß mit dieser Energie einsetzte. Der Tag vorher, an dem sich auch der junge Leutnant L., der acht Tage später fiel, das Eiserne 1. heldenhaft stürmend holte, hatte 500 Gefangene, 7 Offiziere, 3 Maschinengewehre gebracht, eine Beute die der 3. Juli vermehrte.

Mit ihrem schlesischen Obersten sind die Westfalen stolz auf die Auszeichnung, die auch dem Regimente gilt. Waren doch Mannschaft und Regimentsführer ein Wille und ein Fühlen in diesen schweren blutheißen Tagen, die von der Größe unerschütterlichen Mannesthums durchglüht sind! Wie sich auch die Lage dann Mitte Juli entwickelte —, die Russen stehen vor der festen und starken Stochod-Linie. Swidniki blieb unter, und aufopfernden Heldenthum hat Sieg und Erfolg gekrönt!

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

### Kennzeichen.

„Vater, wann wird ein Dorf zur Stadt?"

„Wann man zu einer Wiese Terrain sagt."

## Eine neue Schlange (Boa conscriptor) bedroht Irland